



Großwetterlage

Januar bis Dezember 2009

erstellt durch die Vorhersage- und Beratungszentrale, Offenbach
Ausgabe: 02.02.2016

Zonale Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Wa	1	a	-	-		-	-	-		-	-	3		7	-	-		-	
Wz	2	z	-	-		-	-	10		5	3	8		-	13	7		-	
Ws	3	z	3	-		-	-	-		-	-	-		-	-	3		6	
Ww	4	z	6	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		6	
W (GT)			9	0	21	0	0	10	10	5	3	11	19	7	13	10	30	12	80
zonale Zirkulation			9	0	21	0	0	10	10	5	3	11	19	7	13	10	30	12	80

Gemischte Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
SWa	5	H+a	4	-		-	-	-		-	-	-		-	-	4		-	
SWz	6	z	-	-		3	-	3		6	10	4		-	-	6		4	
SW (GT)			4	0	8	3	0	3	6	6	10	4	20	0	0	10	10	4	44
NWa	7	a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-	
NWz	8	z	4	3		10	-	-		3	-	-		2	2	-		-	
NW (GT)			4	3	7	10	0	0	10	3	0	0	3	2	2	0	4	0	24
HM	9	H+a	7	-		-	7	-		-	-	-		-	7	1		-	
BM	10	H+a	5	-		7	12	6		-	6	11		7	-	-		-	
HM (GT)			12	0	12	7	19	6	32	0	6	11	17	7	7	1	15	0	76
TM (GT)	11	T+z	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	0
gemischte Zirkulation			20	3	27	20	19	9	48	9	16	15	40	9	9	11	29	4	144

Meridiane Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr				
Na	12	a	-	-	22	3	-	-	11	-	-	-	14	-	-	-	16	-	63				
Nz	13	z	-	5		-	-	-		3	-	-		-	-	6		-		-	-	-	
HNa	14	a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-	-	-	-
HNz	15	T+z	-	-		-	3	5		-	-	3		-	-	-		-		-	-	-	-
HB	16	a	-	7		-	-	-		-	-	-		-	-	-		3		-	-	-	-
TrM	17	T+z	-	4		-	-	-		-	3	5		-	-	-		3		-	4	-	6
N (GT)			0	16			3	3		5		6		8	0			6		6	4		6
NEa	18	H+a	-	-	22	-	-	3	11	2	-	-	14	-	-	-	16	-	34				
NEz	19	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	5		-		-	-	-	4
HFa	20	H+a	2	2		-	-	-		-	-	-		-	5	-		-		-	-	-	-
HFz	21	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-	-	-	-
HNFa	22	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-	-	-	-
HNFz	23	T+z	-	-		-	-	-		-	-	8		-	-	-		-		-	-	-	-
SEa	24	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-	-	-	-
SEz	25	T+z	-	-		3	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-	-	-	-
E (GT)			2	2	8	3	0	3	6	10	0	5	15	5	0	0	5	4	34				
Sa	26	H+a	-	-	22	-	-	-	11	-	-	-	14	-	-	-	16	-	34				
Sz	27	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-	-	-	-
TB	28	z	-	-		-	-	-		4	-	4		-	-	-		-		-	-	-	-
TrW	29	z	-	6		4	8	-		-	-	-		-	-	3		3		4	-	4	-
S (GT)			0	6		10	4	8		4	16	0		4	0	4		3		3	4	10	4
meridiane Zirkulation			2	24	40	10	11	12	33	16	12	5	33	14	9	8	31	14	137				

Summe

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Übergangs - lage (Tage)			-	1	2	1	-	-	1	-	-	-	0	-	-	1	1	1	4
Σ a			18	9	27	10	19	9	38	2	6	19	27	17	7	5	29	0	121
Σ z			13	18	61	20	11	22	53	28	25	12	65	13	24	24	61	30	240
Σ H			18	2	20	7	19	9	35	2	6	16	24	7	7	5	19	0	98
Σ T			0	4	14	3	3	5	11	11	8	0	19	8	0	4	12	10	56

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Januar	HM	Die Wetterlage beginnt sich umzustellen und fast überall ziehen im Tagesverlauf Wolken auf.
Freitag, den 02. Januar	NWZ	Ein vom Nordmeer südwärts vorstoßender Höhentrog drängt den zuvor dominierenden Höhenrücken nach Westen ab und Mitteleuropa gelangt auf die Westflanke eines langwelligen osteuropäischen Höhentrogtes. Durchschwenkende Randtröge gestalten das Wetter wiederholt unbeständig. Im äußersten Süden macht sich zeitweise eine schwache Hochdruckbrücke bemerkbar.
Samstag, den 03. Januar	NWZ	
Sonntag, den 04. Januar	NWZ	
Montag, den 05. Januar	NWZ	
Dienstag, den 06. Januar	BM	
Mittwoch, den 07. Januar	BM	Von den Britischen Inseln her kann sich der Höhenrücken wieder in Richtung Mitteleuropa ausweiten, wobei sich am Boden eine Hochdruckbrücke einstellt. Die eingeflossene Kaltluft gelangt unter Hochdruckeinfluss und es setzt eine Kältewelle ein, die örtlich Temperaturrekorde bringt. Am 7. schwenkt zwar ein Randtroch durch, die Hochdruckbrücke regeneriert sich aber danach rasch wieder.
Donnerstag, den 08. Januar	BM	
Freitag, den 09. Januar	BM	
Samstag, den 10. Januar	BM	
Sonntag, den 11. Januar	SWA	Das Hoch über Mitteleuropa wird abgebaut, indem die atlantische Frontalzone sich von Nordwesten her an Mitteleuropa annähert. Das Bodenhoch wird etwas nach Südosten hin abgedrängt und es stellt sich eine schwach ausgeprägte Südwestlage ein, bei der der antizyklonale Einfluss stark überwiegt.
Montag, den 12. Januar	SWA	
Dienstag, den 13. Januar	SWA	
Mittwoch, den 14. Januar	SWA	
Donnerstag, den 15. Januar	HM	Das Durchschwenken eines Höhentrogtes beendet die Südwestlage. Ein westlich annähernder Höhenrücken sorgt für absinkende Luftbewegung und es etabliert sich ein Hoch über Mitteleuropa. Am 17. beginnt sich die Großwetterlage umzustellen, eine zyklonal geprägte Wetterlage setzt sich durch.
Freitag, den 16. Januar	HM	
Samstag, den 17. Januar	HM	
Sonntag, den 18. Januar	WW	Von Westen her beginnt sich die Frontalzone durchzusetzen. Sie wird aber über Osteuropa durch ein Hoch blockiert. Dadurch bildet sich eine winkelförmige Westlage. Mitteleuropa gerät in den Zustrom von Meeresluft und zumindest in tiefen Lagen setzt Tauwetter ein. Gleichzeitig geht die seit längerer Zeit sehr niederschlagsarme Witterung zu Ende. Am 23. beginnt sich die Frontalzone aufzuspalten, wobei sich ein Ast weit nach Süden vorschiebt.
Montag, den 19. Januar	WW	
Dienstag, den 20. Januar	WW	
Mittwoch, den 21. Januar	WW	
Donnerstag, den 22. Januar	WW	
Freitag, den 23. Januar	WW	Die Blockierung der Strömung über Osteuropa wird nach Osten hin abgedrängt und es etabliert sich für 3 Tage eine südliche Westlage. Dabei kommt es über Südrankreich zu einem Jahrhundertorkan mit starken Verwüstungen. Über Mitteleuropa zeigt sich dagegen leichter Zwischenhocheinfluss.
Samstag, den 24. Januar	WS	
Sonntag, den 25. Januar	WS	
Montag, den 26. Januar	WS	Über dem Mittelmeer tropft aus einem größeren Trog ein Höhentief ab. Gleichzeitig schiebt sich vom Ostatlantik ein Höhenrücken zum nördlichen Mitteleuropa vor. Am Boden bildet sich eine Hochzelle aus, die für Mitteleuropa wetterbestimmend ist.
Dienstag, den 27. Januar	HM	
Mittwoch, den 28. Januar	HM	
Donnerstag, den 29. Januar	HM	
Freitag, den 30. Januar	HFA	Der Höhenrücken über Westeuropa schwenkt ostwärts nach Mitteleuropa und es entwickelt sich im weiteren Verlauf eine Hochzelle über Skandinavien.
Samstag, den 31. Januar	HFA	

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. Februar	HFA	Am Boden verschiebt sich das Zentrum des hohen Drucks nach Skandinavien. Es kommt zu einer HFa-Lage, wobei allerdings am 1. von Osten her ein Kaltlufttropfen durchzieht.
Montag, den 02. Februar	HFA	
Dienstag, den 03. Februar	TRW	Das Hoch über Skandinavien wandert langsam ostwärts ab und über Westeuropa formiert sich ein langwelliger Höhentrog, auf dessen Vorderseite Randtröge über Mitteleuropa hinwegschnellen. Am Alpenrand stellt sich Föhn ein. Allgemein steigen die Temperaturen etwas an. Wiederholt ist es unbeständig, wobei auch immer wieder gefrierender Regen auftritt. Die Höchsttemperaturen bewegen sich zwischen -1 und 12°C, wobei es im Nordosten am kältesten und am Alpenrand am wärmsten ist. Am 5. werden in Altenstadt bei Föhn 16,2°C erreicht. Nach dem 5. gehen die Höchstwerte auf 0 bis 5°C zurück. Die Tiefsttemperaturen variieren zwischen 3 und -6°C.
Mittwoch, den 04. Februar	TRW	
Donnerstag, den 05. Februar	TRW	
Freitag, den 06. Februar	TRW	
Samstag, den 07. Februar	TRW	
Sonntag, den 08. Februar	TRW	
Montag, den 09. Februar	TRM	
Dienstag, den 10. Februar	TRM	Der westeuropäische Höhentrog schwenkt ostwärts und etabliert sich über Mitteleuropa. Das unbeständige Wetter bleibt erhalten. Die Wetterlage wird kurzzeitig durch einen Zwischenhochkeil unterbrochen, regeneriert sich aber nach Durchzug eines Orkantiefs am nächsten Tag wieder.
Mittwoch, den 11. Februar	TRM	
Donnerstag, den 12. Februar	TRM	
Freitag, den 13. Februar	NZ	
Samstag, den 14. Februar	NZ	Der mitteleuropäische Höhentrog wandert weiter nach Osten, und Mitteleuropa gelangt dabei auf seiner Westflanke in eine nördliche Strömung mit der Polarluft herangeführt wird. Die Temperaturen gehen wieder zurück und zeitweilige Schneefälle setzen das winterliche Wetter fort. Die Höchsttemperaturen liegen anfangs zwischen -4 und +4°C, ab dem 16. zwischen -2 und 7°C, wobei es im Westen am wärmsten und im Süden am kältesten ist. Die Tiefsttemperaturen variieren zwischen 6 und -14°C, wobei es anfangs im Nordosten, ab dem 15. im Süden am kältesten ist.
Sonntag, den 15. Februar	NZ	
Montag, den 16. Februar	NZ	
Dienstag, den 17. Februar	NZ	
Mittwoch, den 18. Februar	HB	
Donnerstag, den 19. Februar	HB	
Freitag, den 20. Februar	HB	
Samstag, den 21. Februar	HB	Mitteleuropa verbleibt zwar weiterhin auf der Westflanke eines osteuropäischen Höhentrog, allerdings sorgt der Hochkeil über dem Ostatlantik für den Aufbau eines Hochs bei den Britischen Inseln, das zeitweise einen Keil nach Mitteleuropa vorschleibt. Dadurch wird die bodennahe nördliche Strömung abgeblockt. Im Mittel ergibt sich eine Großwetterlage 'Hoch Britische Inseln'. Vor allem am Alpenrand kommt es wiederholt zu ergiebigen Schneefällen. In den Westen strömt zunehmend mildere Luft ein, im Süden und Osten bleibt es kalt.
Sonntag, den 22. Februar	HB	
Montag, den 23. Februar	HB	
Dienstag, den 24. Februar	HB	
Mittwoch, den 25. Februar	U	
Donnerstag, den 26. Februar	NWZ	
Freitag, den 27. Februar	NWZ	
Samstag, den 28. Februar	NWZ	Ein vom Nordatlantik heranschwenkender Höhentrog baut das Hoch bei den Britischen Inseln ab.
		Es stellt sich eine schwach ausgeprägte Nordwestlage ein. Bei anhaltender Warmluftadvektion kommt es länger anhaltend zu meist geringen Niederschlägen, es überwiegt dadurch der zyklonale Einfluss.

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. März	TRW	
Montag, den 02. März	TRW	Der Höhenrücken über Westeuropa setzt sich ostwärts in Bewegung und macht über Westeuropa Platz für einen Höhentrog. Es wird relativ milde Meeresluft herangeführt, dabei ist es zeitweise unbeständig.
Dienstag, den 03. März	TRW	
Mittwoch, den 04. März	TRW	
Donnerstag, den 05. März	SEZ	
Freitag, den 06. März	SEZ	Aus dem westeuropäischen Höhentrog tropft ein Höhentief ab, das zum Mittelmeer zieht. Dadurch stellt sich vorübergehend eine südöstliche Strömung ein. Es überwiegt dabei der zyklonale Einfluss. Die Temperaturen gehen wieder deutlich zurück.
Samstag, den 07. März	SEZ	
Sonntag, den 08. März	NWZ	
Montag, den 09. März	NWZ	Der Höhentrog über Osteuropa zieht ostwärts ab und Mitteleuropa gelangt auf der Rückseite unter eine nordwestliche Höhenströmung. Es ist wiederholt unbeständig, sodass der zyklonale Einfluss überwiegt. In der einfließenden Meereskaltluft bilden sich Schauer, zum Teil auch Gewitter.
Dienstag, den 10. März	NWZ	
Mittwoch, den 11. März	NWZ	
Donnerstag, den 12. März	BM	
Freitag, den 13. März	BM	Das Potenzial über Mitteleuropa steigt weiter an und die Frontalzone wird etwas nach Osten abgedrängt. Am Boden bildet sich eine Hochdruckbrücke aus, die allerdings immer wieder durch Randtröge unterbrochen wird. Die Höchsttemperaturen bewegen sich zwischen 5 und 14°C, wobei es meist an der Küste oder im Alpenvorland am kältesten ist. Die höchsten Werte werden am Rhein gemessen, wobei am 14. mit 16°C der wärmste Tag des Jahres zu verzeichnen ist. Am 12. werden im Alpenvorland nur 3°C erreicht. Die Tiefsttemperaturen liegen zwischen 8°C und -5°C, wobei es am Rhein am wärmsten und im südlichen Bayern am kältesten ist.
Samstag, den 14. März	BM	
Sonntag, den 15. März	BM	
Montag, den 16. März	BM	
Dienstag, den 17. März	BM	
Mittwoch, den 18. März	NA	Der ostatlantische Höhenrücken stellt sich zum Nordmeer hin auf. Die Strömung dreht auf eine nördliche Richtung. Der Schwerpunkt des Bodenhochs wandert langsam ostwärts nach Südkandinavien. Dadurch dreht die bodennahe Strömung auf eine nördlich- bis nordöstliche Richtung.
Donnerstag, den 19. März	NA	
Freitag, den 20. März	NA	
Samstag, den 21. März	U	Der Schwerpunkt des Bodenhochs verlagert sich vorübergehend nach Mitteleuropa.
Sonntag, den 22. März	NWZ	Von Norden heranschwenkende Randtröge drängen den westeuropäischen Höhenrücken nach Westen ab, so dass sich die von Nordwest nach Südost gerichtete Frontalzone über Mitteleuropa etablieren kann. Es werden wolkenreiche und relativ kalte Luftmassen herangeführt. Wiederholt ist es unbeständig und es kommt zu ergiebigen Niederschlägen. Die Höchsttemperaturen sinken bis zum 25. von 7 bis 12 auf 1 bis 8°C ab. Danach steigen die Werte wieder auf 7 bis 13°C an. Die Tiefsttemperaturen bewegen sich zwischen 2 und -6°C.
Montag, den 23. März	NWZ	
Dienstag, den 24. März	NWZ	
Mittwoch, den 25. März	NWZ	
Donnerstag, den 26. März	NWZ	
Freitag, den 27. März	NWZ	
Samstag, den 28. März	SWZ	Ein nach Westeuropa schwenkender, sich intensivierender Randtrog verursacht dort eine stärkere Austrogung. Stromab stellt sich zumindest in der Höhe eine südwestliche Strömung ein, wobei Mitteleuropa größtenteils trotz Südwestströmung auf der kalten Seite der Frontalzone verbleibt.
Sonntag, den 29. März	SWZ	
Montag, den 30. März	SWZ	
Dienstag, den 31. März	BM	Über der Iberischen Halbinsel tropft ein Höhentief ab, am Boden bildet sich eine Hochdruckbrücke.

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. April	BM	Über der Iberischen Halbinsel tropft ein Höhentief ab und über Mitteleuropa steigt nach Durchschwenken eines Resttroges das Potenzial deutlich an. Am Boden bildet sich eine Hochdruckbrücke aus, die zeitweise auch Elemente einer Südostlage aufweist. Die Temperaturen steigen deutlich an und es stellt sich das lange erwartete frühlingshafte Wetter ein.
Donnerstag, den 02. April	BM	
Freitag, den 03. April	BM	
Samstag, den 04. April	BM	
Sonntag, den 05. April	BM	
Montag, den 06. April	BM	
Dienstag, den 07. April	TRW	Vom Atlantik schwenkt ein Höhentrog nach Westeuropa. Aus diesem Trog tropft ein Höhentief ins Mittelmeer ab. Im Norden ziehen zeitweise Tiefausläufer durch, im Süden überwiegt der antizyklonale Einfluss. Von Süden wird Warmluft herangeführt die zeitweise frühlingshafte Höchstwerte herbeiführt.
Mittwoch, den 08. April	TRW	
Donnerstag, den 09. April	TRW	
Freitag, den 10. April	HM	Der Höhentrog über Westeuropa transportiert auf seiner Vorderseite Warmluft nach Mitteleuropa, so dass sich dort ein Höhenrücken aufwölben kann. Sonnig ist es vom 10. bis 12., nur im Westen zeigen sich zeitweise meist hohe Wolkenfelder. Dort kommt es abends wieder zu vereinzelten Gewittern, die örtlichen ergiebigen Regen bringen. Am Boden stellt sich eine schwachgradientige Lage ein, es überwiegt aber eindeutig der antizyklonale Einfluss.
Samstag, den 11. April	HM	
Sonntag, den 12. April	HM	
Montag, den 13. April	HM	
Dienstag, den 14. April	HM	
Mittwoch, den 15. April	HM	
Donnerstag, den 16. April	HM	
Freitag, den 17. April	HNZ	Aus dem westeuropäischen Höhentrog tropft ein Tief ab, das ostwärts nach Mitteleuropa vorstößt. Dabei zieht eine kleinräumige Zyklone ostwärts über Deutschland hinweg nach Polen. Hohes Potenzial und hoher Druck verlagern sich zum Nordmeer. Es kommt gebietsweise zu ergiebigen Regenfällen.
Samstag, den 18. April	HNZ	
Sonntag, den 19. April	HNZ	
Montag, den 20. April	BM	Das hohe Potenzial über dem Nordmeer wird allmählich abgebaut und das Zentrum verlagert sich südwärts nach Mitteleuropa. Am Boden wandert der hohe Druck ebenfalls südwärts und es bildet sich eine Hochdruckbrücke aus. In der Höhe zeigt sich am Mittwoch und Donnerstag ein Kaltlufttropfen, der von Norden her über den Osten Deutschlands hinweg zum Mittelmeer zieht. Das warme und meist trockene Wetter bleibt erhalten.
Dienstag, den 21. April	BM	
Mittwoch, den 22. April	BM	
Donnerstag, den 23. April	BM	
Freitag, den 24. April	BM	
Samstag, den 25. April	TRW	Von Westen her schiebt sich ein Langwellentrog nach Westeuropa vor und der hohe Druck wird nach Osten hin abgedrängt. Von Westen her kommen zeitweise Niederschläge auf und es kühlt sich dort etwas ab, im Osten bleibt es noch weitgehend trocken und warm.
Sonntag, den 26. April	TRW	
Montag, den 27. April	TRW	
Dienstag, den 28. April	TRW	
Mittwoch, den 29. April	TRW	
Donnerstag, den 30. April	BM	Über Skandinavien steigt das Geopotential und es entsteht dort eine eigenständige Bodenhochzelle.

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. Mai	BM	Über Skandinavien steigt das Geopotential und es entsteht dort eine eigenständige Bodenhochzelle. Diese hält lockeren Kontakt zum Azorenhoch, hat aber über Mitteleuropa eine Schwachstelle, was örtlich zu tagesganginduzierten Schauern und Gewittern führt.
Samstag, den 02. Mai	BM	
Sonntag, den 03. Mai	BM	
Montag, den 04. Mai	WZ	Vom Atlantik her schwenkt ein Höhentrog heran und baut die Hochdruckbrücke ab. Es stellt sich eine zyklonal geprägte Westlage ein, bei der es wiederholt zu ergiebigen Niederschlägen kommt.
Dienstag, den 05. Mai	WZ	
Mittwoch, den 06. Mai	WZ	
Donnerstag, den 07. Mai	WZ	
Freitag, den 08. Mai	WZ	
Samstag, den 09. Mai	WZ	
Sonntag, den 10. Mai	WZ	
Montag, den 11. Mai	HNZ	Nach Durchschwenken eines markanten Höhentrogos schiebt sich vom mittleren Atlantik ein kräftiger Höhenrücken zum Nordmeer vor. Am Boden bildet sich dort eine markante Antizyklone. Auf ihrer Südflanke überwiegt in großen Teilen Mitteleuropas der zyklonale Einfluss und es kommt wiederholt zu kräftigen Niederschlägen.
Dienstag, den 12. Mai	HNZ	
Mittwoch, den 13. Mai	HNZ	
Donnerstag, den 14. Mai	HNZ	
Freitag, den 15. Mai	HNZ	
Samstag, den 16. Mai	TB	Vom Atlantik her schiebt sich ein Tief zu den Britischen Inseln vor und das zuvor wetterbestimmende Hoch wird zur Polarregion hin abgedrängt. Von Südwesten her werden mal wärmere, mal kältere Luftmassen herangeführt, zeitweise ist es unbeständig mit ergiebigen Regenfällen.
Sonntag, den 17. Mai	TB	
Montag, den 18. Mai	TB	
Dienstag, den 19. Mai	TB	
Mittwoch, den 20. Mai	SWZ	Das Tief bei den Britischen Inseln zieht nordwärts ab, es bleibt aber die südwestliche Strömung in der Höhe erhalten, sie weitet sich sogar weiter nach Osten aus. Es werden warme und feuchte Luftmassen herangeführt, wiederholt kommt es zu Niederschlägen und es überwiegt der zyklonale Einfluss.
Donnerstag, den 21. Mai	SWZ	
Freitag, den 22. Mai	SWZ	
Samstag, den 23. Mai	BM	Vom Ostatlantik nähert sich ein Höhenrücken an Westeuropa heran und stromab beginnt der Druck über Mitteleuropa zu steigen. Es bildet sich eine Hochdruckbrücke aus und die Temperaturen erreichen hochsommerliche Werte.
Sonntag, den 24. Mai	BM	
Montag, den 25. Mai	BM	
Dienstag, den 26. Mai	WZ	
Mittwoch, den 27. Mai	WZ	Von Westen her greift ein Höhentrog über und schwenkt durch zum östlichen Mitteleuropa. Es stellt sich dadurch kurzzeitig eine zyklonal geprägte Westlage ein. Es kommt dabei zeitweise zu unwetterartigen Gewittern und starken Niederschlägen.
Donnerstag, den 28. Mai	WZ	
Freitag, den 29. Mai	NEA	Vom Atlantik schiebt sich ein Höhenrücken nach Skandinavien vor und es entsteht dort eine umfangreiche Antizyklone. Auf ihrer Südflanke gelangt mit einer nordöstlichen Strömung trockene Festlandsluft nach Mitteleuropa. Vor allem im Osten ist es zeitweise unbeständig.
Samstag, den 30. Mai	NEA	
Sonntag, den 31. Mai	NEA	

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Montag, den 01. Juni	NEA	Im Osten ist es zeitweise unbeständig, dort macht sich der Einfluss eines osteuropäischen Kaltlufttropfenförmigen Tiefs bemerkbar, insgesamt überwiegt aber leicht der antizyklonale Einfluss.
Dienstag, den 02. Juni	NEA	
Mittwoch, den 03. Juni	NZ	Der westeuropäische Höhenrücken zieht sich zum Atlantik zurück und macht den Weg frei für einen vom Nordmeer nach Süden vorstoßenden Höhentrog. Auf der Westflanke eines kräftigen Tiefs über Nordosteuropa wird polare Kaltluft nach Mitteleuropa gelenkt. Es überwiegt leicht der zyklonale Einfluss.
Donnerstag, den 04. Juni	NZ	
Freitag, den 05. Juni	NZ	
Samstag, den 06. Juni	SWZ	Der zuvor wetterbestimmende Trog schwenkt ostwärts nach Russland. Mitteleuropa gerät zunehmend auf die Vorderseite eines ostatlantischen Höhentrog, der sich an Westeuropa annähert. Stromab stellt sich über Mitteleuropa eine markante südwestliche Höhenströmung ein. Durchziehende Tiefdruckgebiete gestalten den Wetterablauf sehr wechselhaft.
Sonntag, den 07. Juni	SWZ	
Montag, den 08. Juni	SWZ	
Dienstag, den 09. Juni	SWZ	
Mittwoch, den 10. Juni	SWZ	
Donnerstag, den 11. Juni	SWZ	
Freitag, den 12. Juni	NWZ	Innerhalb der über Mitteleuropa hinweg verlaufenden Frontalzone, schwenkt der zuvor dominante westeuropäische Trog durch und die Strömung dreht auf eine nordwestliche Richtung. Auf der Rückseite des abgezogenen Sturmtiefs strömt kühle Meeresluft ein, die aber zeitweise unter Absinken gerät.
Samstag, den 13. Juni	NWZ	
Sonntag, den 14. Juni	NWZ	
Montag, den 15. Juni	WZ	Der osteuropäische Höhentrog zieht weiter ostwärts ab und die Höhenströmung über Mitteleuropa zonalisiert sich. Es ziehen immer wieder kurze Wellen durch, wobei insgesamt der zyklonale Einfluss überwiegt.
Dienstag, den 16. Juni	WZ	
Mittwoch, den 17. Juni	WZ	
Donnerstag, den 18. Juni	WZ	
Freitag, den 19. Juni	WZ	
Samstag, den 20. Juni	TRM	Vom Atlantik schwenkt ein sich intensivierender Höhentrog heran, der sich über Mitteleuropa etabliert. Er stößt bis zum Mittelmeer vor. Dadurch schließt sich ein weiterer unbeständiger Witterungsabschnitt an, die Temperaturen gehen zurück.
Sonntag, den 21. Juni	TRM	
Montag, den 22. Juni	TRM	
Dienstag, den 23. Juni	HNfZ	Aus dem mitteleuropäischen Höhentrog tropft zum südöstlichen Europa hin ein Höhentief ab, von Westen her schiebt sich ein Höhenrücken nach Skandinavien vor und es entsteht dort ein umfangreiches Hochzentrum. Am Boden bildet sich zunehmend eine Antizyklone über dem Nordmeer und Fennoskandien aus. Mitteleuropa gelangt dabei mehr und mehr in den Zustrom von feuchten und labil geschichteten Luftmassen aus Osteuropa. Es kommt zu Regenfällen und zu Gewittern mit ergiebigen Niederschlägen. Insgesamt überwiegt deutlich der zyklonale Einfluss.
Mittwoch, den 24. Juni	HNfZ	
Donnerstag, den 25. Juni	HNfZ	
Freitag, den 26. Juni	HNfZ	
Samstag, den 27. Juni	HNfZ	
Sonntag, den 28. Juni	HNfZ	
Montag, den 29. Juni	HNfZ	
Dienstag, den 30. Juni	HNfZ	

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. Juli	HNZ	Der hohe Druck über Skandinavien und das wetterbestimmende Hoch verlagern sich zum Nordmeer. Über Mitteleuropa bleibt die schwachgradientige Lage erhalten und es kommt dabei wiederholt zu teils unwetterartigen Schauern und Gewittern.
Donnerstag, den 02. Juli	HNZ	
Freitag, den 03. Juli	HNZ	
Samstag, den 04. Juli	TB	Ein Höhentief nähert sich an die Britischen Inseln an, auch am Boden zeigt sich eine markante Zyklone. Das Nordmerhoch wird abgedrängt und Mitteleuropa gerät auf der Ostflanke des Tiefs in den Zustrom zunehmend kühlerer und labil geschichteter Luftmassen. Es kommt wiederholt zu Niederschlägen.
Sonntag, den 05. Juli	TB	
Montag, den 06. Juli	TB	
Dienstag, den 07. Juli	TB	
Mittwoch, den 08. Juli	TRM	
Donnerstag, den 09. Juli	TRM	Von den Britischen Inseln schwenkt das Tief ostwärts nach Skandinavien. Über Mitteleuropa etabliert sich ein breiter Höhentrog, wobei zeitweise maritime Polarluft herangeführt wird. Es kommt zu kräftigen Schauern und Gewittern.
Freitag, den 10. Juli	TRM	
Samstag, den 11. Juli	TRM	
Sonntag, den 12. Juli	TRM	
Montag, den 13. Juli	SWZ	
Dienstag, den 14. Juli	SWZ	Der zuvor dominante mitteleuropäische Höhentrog schwenkt ostwärts und Mitteleuropa gelangt auf die Vorderseite einer Austrogung über dem Ostatlantik unter eine südwestliche Strömung, mit der zeitweise wieder schwülwarme Luft herangeführt wird. Es kommt wieder zu unwetterartigen Niederschlägen. Am Ende des Zeitraums nähert sich der Trog an Mitteleuropa an und die Wetterlage beginnt sich umzustellen.
Mittwoch, den 15. Juli	SWZ	
Donnerstag, den 16. Juli	SWZ	
Freitag, den 17. Juli	SWZ	
Samstag, den 18. Juli	SWZ	
Sonntag, den 19. Juli	WZ	Der Höhentrog über Westeuropa verkürzt seine Wellenlänge und schwenkt ostwärts durch. Danach setzt sich wieder eine Westlage durch, die überwiegend zyklonal geprägt ist. Zeitweise kommt es zu Schauern und Gewittern.
Montag, den 20. Juli	WZ	
Dienstag, den 21. Juli	WZ	
Mittwoch, den 22. Juli	SWZ	Über dem Ostatlantik trogt es stärker aus und stromab dreht die Strömung auf eine südwestliche Richtung. Dabei werden anfangs sehr warme Luftmassen herangeführt und es treten die bislang höchsten Temperaturen des Jahres auf. Es überwiegt der zyklonale Einfluss. Am 25. setzt die Umstellung der Wetterlage ein und von Westeuropa her beginnt ein Trog überzugreifen.
Donnerstag, den 23. Juli	SWZ	
Freitag, den 24. Juli	SWZ	
Samstag, den 25. Juli	SWZ	
Sonntag, den 26. Juli	BM	
Montag, den 27. Juli	BM	Der zuvor wetterbestimmende Trog im Westen schwenkt durch. Nachfolgend steigen Potenzial und Bodendruck an und es stellt sich eine Hochdruckbrücke ein, die zeitweise von durchziehenden Kaltfronten unterbrochen wird.
Dienstag, den 28. Juli	BM	
Mittwoch, den 29. Juli	BM	
Donnerstag, den 30. Juli	BM	
Freitag, den 31. Juli	BM	

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Samstag, den 01. August	BM	Der zuvor wetterbestimmende Trog im Westen schwenkt durch. Nachfolgend steigen Potenzial und Bodendruck an und es stellt sich eine Hochdruckbrücke ein, die zeitweise von durchziehenden Kaltfronten unterbrochen wird.
Sonntag, den 02. August	BM	
Montag, den 03. August	BM	
Dienstag, den 04. August	BM	
Mittwoch, den 05. August	HFA	Über Westeuropa beginnt sich ein Höhenrücken aufzubauen, der sich bis nach Skandinavien vorschiebt. Es entwickelt sich eine umfangreiche Antizyklone mit Schwerpunkt über Skandinavien, die einen Keil bis nach Mitteleuropa vorschiebt. Erst am Ende beginnt der Keil durchzuschwenken und das Hoch wandert ostwärts ab. Insgesamt überwiegt der antizyklonale Einfluss, wenn auch am 8. und 9. vor allem im Westen zeitweise Gewitter auftreten.
Donnerstag, den 06. August	HFA	
Freitag, den 07. August	HFA	
Samstag, den 08. August	HFA	
Sonntag, den 09. August	HFA	
Montag, den 10. August	WZ	Das fennoskandische Hoch wandert ostwärts ab und von Westen her greift die atlantische Frontalzone über. Es stellt sich eine Westlage ein, die überwiegend zyklonal geprägt ist. Die zeitweise auch auftretenden antizyklonalen Abschnitte reichen zeitlich nicht für eine eigene Wetterlage aus. Es werden mäßig warme bis warme, ab dem 15. auch sehr warme Luftmassen herangeführt.
Dienstag, den 11. August	WZ	
Mittwoch, den 12. August	WZ	
Donnerstag, den 13. August	WZ	
Freitag, den 14. August	WZ	
Samstag, den 15. August	WZ	
Sonntag, den 16. August	WZ	
Montag, den 17. August	WZ	
Dienstag, den 18. August	BM	Nach Durchschwenken eines Randtroges steigen Druck und Potenzial an, und es stellt sich eine Hochdruckbrücke ein, die etwa zur Mitte des Zeitraumes von einem Frontensystem vorübergehend aufgebrochen wird. Anfangs nähert sich die Lage auch einer Großwetterlage Hoch Mitteleuropa an, wobei am 20. der wärmste Tag des Jahres zu verzeichnen ist.
Mittwoch, den 19. August	BM	
Donnerstag, den 20. August	BM	
Freitag, den 21. August	BM	
Samstag, den 22. August	BM	
Sonntag, den 23. August	BM	
Montag, den 24. August	BM	
Dienstag, den 25. August	SWZ	Vom Atlantik her greift ein gut ausgeprägter Trog auf West- und Mitteleuropa über, der in der Folge unter Abschwächung nach Nordosten gelenkt wird. Weitere Kurzwellentröge folgen auf ähnlicher Bahn nach. Dabei wird erwartungsgemäß die wärmste Luft in den Osten Deutschlands geführt.
Mittwoch, den 26. August	SWZ	
Donnerstag, den 27. August	SWZ	
Freitag, den 28. August	SWZ	
Samstag, den 29. August	WA	Mit westlicher Grundströmung zieht ein Trog von den Britischen Inseln über Skandinavien hinweg zum Baltikum. Nach Süden hin überwiegt der Einfluss eines sich vom Azorenhochs abspaltenden Keils.
Sonntag, den 30. August	WA	
Montag, den 31. August	WA	

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. September	TRW	Über dem Ostatlantik stößt Kaltluft weit nach Süden vor. Der verursachende Trog wird in der Folge nochmals von einer kurzweiligen, sich von Neufundland aus rasch verlagernden Störung regeneriert. Dabei fließt zunächst subtropische Luft, später nur noch erwärmte Meeresluft nach Mitteleuropa.
Mittwoch, den 02. September	TRW	
Donnerstag, den 03. September	TRW	
Freitag, den 04. September	TRM	Der Trog verlagert sich langsam von West- nach Mitteleuropa. Dabei wird die zu Monatsbeginn eingeleitete Zufuhr kühlerer Meeresluft intensiviert. Zum Ende beginnen Geopotential und Bodendruck von Westeuropa her zu steigen.
Samstag, den 05. September	TRM	
Sonntag, den 06. September	TRM	
Montag, den 07. September	BM	
Dienstag, den 08. September	BM	Hinter dem sich abschwächenden und nach Osten abziehenden Hoch steigen Geopotential und Bodendruck zwischen Ostatlantik und Osteuropa auf breiter Front an. Gleichzeitig setzt auch Warmluftadvektion ein. Tiefausläufer streifen zunächst nur den Nordwesten und Norden Deutschlands.
Mittwoch, den 09. September	BM	
Donnerstag, den 10. September	BM	
Freitag, den 11. September	HB	
Samstag, den 12. September	HB	Der atlantische Teil der Hochdruckbrücke verstärkt sich und bildet eine selbstständige hochreichende Antizyklone über den Britischen Inseln aus. Dagegen wird der osteuropäische Rücken zunehmend abgebaut. In der Folge gelangt mit nördlicher Strömung deutlich kühlere Luft nach Mitteleuropa.
Sonntag, den 13. September	HB	
Montag, den 14. September	NEZ	
Dienstag, den 15. September	NEZ	Der kräftige Höhenrücken über Nordwesteuropa dehnt sich keilartig in Richtung Nordmeer und Skandinavien aus. Dabei löst sich vom Trog über dem Baltikum ein Kaltluftkörper ab, der in der Folge teils als Kaltlufttropfen, teils mit erkennbarer Bodenzyklone als Cut-Off über Mitteleuropa hinweg in Richtung Biskaya wandert. Dabei kommt es zu kräftigen Niederschlägen von örtlich mehr als 20 mm in 24 Stunden. Rückseitig des Gebildes gelangt von Osten her wieder wärmere Luft nach Mitteleuropa.
Mittwoch, den 16. September	NEZ	
Donnerstag, den 17. September	NEZ	
Freitag, den 18. September	NEZ	
Samstag, den 19. September	BM	
Sonntag, den 20. September	BM	Die Hochzelle über der Nordsee verlagert sich rasch nach Südosten und kurzzeitig ähnelt die Wetterlage einer Südostlage. Folgend bildet sich jedoch rasch eine Hochdruckbrücke aus. Die Temperaturen steigen an, vor allem in den Frühstunden zeigen sich Dunst- und Nebelfelder.
Montag, den 21. September	BM	
Dienstag, den 22. September	WA	Die Großwetterlage ändert sich nur geringfügig. Wegen der gut definierten Frontalzone im Norden ist nun aber die Übereinstimmung mit einer antizyklonalen Westlage besser. Das Wetter ist weiterhin vielerorts spätsommerlich, Dunst- und Nebelfelder bleiben weitgehend erhalten.
Mittwoch, den 23. September	WA	
Donnerstag, den 24. September	WA	
Freitag, den 25. September	WA	
Samstag, den 26. September	WA	
Sonntag, den 27. September	WA	
Montag, den 28. September	WA	
Dienstag, den 29. September	NWZ	
Mittwoch, den 30. September	NWZ	Von Norden her schwenkt ein Höhentrog heran, der sich nach Osteuropa hin ausweitet. Über Mitteleuropa stellt sich eine Nordwestlage ein, die teils zyklonal, teils antizyklonal ist.

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Oktober	NWZ	Über Mitteleuropa stellt sich eine Nordwestlage ein, die teils zyklonal, teils antizyklonal ist. Vielerorts tritt Frühnebel auf. Insgesamt überwiegt aber leicht der zyklonale Einfluss.
Freitag, den 02. Oktober	NWZ	
Samstag, den 03. Oktober	WZ	Das hohe Potenzial über dem Ostatlantik wird durch Randröge abgebaut und es stellt sich stromab eine weitgehend zyklonal geprägte Westlage ein. Dabei kommt es wiederholt zu teils ergiebigen Niederschlägen. Zeitweise wird vor einem westeuropäischen Trog sehr milde Luft nach Mitteleuropa geführt.
Sonntag, den 04. Oktober	WZ	
Montag, den 05. Oktober	WZ	
Dienstag, den 06. Oktober	WZ	
Mittwoch, den 07. Oktober	WZ	
Donnerstag, den 08. Oktober	WZ	
Freitag, den 09. Oktober	WZ	
Samstag, den 10. Oktober	WZ	
Sonntag, den 11. Oktober	WZ	
Montag, den 12. Oktober	NZ	
Dienstag, den 13. Oktober	NZ	
Mittwoch, den 14. Oktober	NZ	
Donnerstag, den 15. Oktober	NZ	
Freitag, den 16. Oktober	NZ	
Samstag, den 17. Oktober	NZ	
Sonntag, den 18. Oktober	HM	Von Westen her nähert sich ein Höhenrücken an Mitteleuropa an und das osteuropäische Höhentief wird ostwärts abgedrängt. Die eingeflossene Kaltluft gelangt unter Absinken und es bildet sich über Mitteleuropa eine Antizyklone aus.
Montag, den 19. Oktober	HM	
Dienstag, den 20. Oktober	HM	
Mittwoch, den 21. Oktober	TRW	Vom Atlantik her nähert sich ein Höhentrog an Westeuropa an und das zuvor wetterbestimmende Hoch wird ostwärts abgedrängt. Zeitweise weist die Wetterlage auch eine Ähnlichkeit mit einer Südostlage auf.
Donnerstag, den 22. Oktober	TRW	
Freitag, den 23. Oktober	TRW	
Samstag, den 24. Oktober	WZ	Aus dem westeuropäischen Höhentrog tropft ein Höhentief ins Mittelmeer ab. Der Nordteil verkürzt weiter seine Wellenlänge, schwenkt als Randtrog ostwärts durch und leitet dadurch eine meist zyklonal geprägte Westlage ein. Es wird wieder etwas mildere Luft herangeführt.
Sonntag, den 25. Oktober	WZ	
Montag, den 26. Oktober	WZ	
Dienstag, den 27. Oktober	WZ	
Mittwoch, den 28. Oktober	HM	Von Westeuropa schiebt sich ein markanter Höhenrücken nach Mitteleuropa vor und es entwickelt sich am Boden eine umfangreiche Antizyklone. Zeitweise befindet sich das Zentrum des hohen Drucks über Skandinavien im Mittel aber über Mitteleuropa. Es überwiegt aber größtenteils noch der antizyklonale Einfluss.
Donnerstag, den 29. Oktober	HM	
Freitag, den 30. Oktober	HM	
Samstag, den 31. Oktober	HM	

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. November	HM	Im Tagesverlauf nähert sich ein Höhentrog von Westen her an und die Lage beginnt sich umzustellen.
Montag, den 02. November	Ü	Am Übergangstag wird der Höhenrücken über Mitteleuropa stark abgebaut.
Dienstag, den 03. November	WS	Der Höhenrücken über Mitteleuropa wird von einem sich weit bis ins Mittelmeer vorschiebenden Höhentrog ostwärts abgedrängt. Der Trog nimmt Kontakt mit einem osteuropäischen Höhentrog auf und es bildet sich über dem Mittelmeer eine Frontalzone aus. Folge ist eine südliche Westlage.
Mittwoch, den 04. November	WS	
Donnerstag, den 05. November	WS	Die südliche Westlage wird durch einen sich über Westeuropa bis nach Afrika vorschiebenden Höhentrog beendet. Es bleibt mäßig kalt mit zeitweiligen Niederschlägen, die im Bergland als Schnee fallen.
Freitag, den 06. November	TRW	
Samstag, den 07. November	TRW	
Sonntag, den 08. November	TRW	Der westeuropäische Höhentrog schwenkt langsam nach Osten und etabliert sich für 4 Tage über Mitteleuropa. Es bleibt mäßig kalt mit zeitweiligen Niederschlägen.
Montag, den 09. November	TRM	
Dienstag, den 10. November	TRM	
Mittwoch, den 11. November	TRM	
Donnerstag, den 12. November	TRM	Der Höhentrog über Mitteleuropa zieht ostwärts ab und macht den Weg frei für die atlantische Frontalzone. Wegen einer stärkeren Austrohung über dem Ostatlantik dreht die Strömung dabei auf eine südwestliche Richtung. Durchziehende Tiefausläufer gestalten die Witterung zyklonal. Es werden milde bis sehr milde Luftmassen herangeführt. Es ist wiederholt windig, am 18. sorgt ein Randtief im Küstenbereich für Böen bis zur Orkanstärke.
Freitag, den 13. November	SWZ	
Samstag, den 14. November	SWZ	
Sonntag, den 15. November	SWZ	
Montag, den 16. November	SWZ	
Dienstag, den 17. November	SWZ	
Mittwoch, den 18. November	SWZ	Die Südwestlage bleibt weiterhin erhalten. Druck und Potenzial über Mittel- und Südeuropa steigen allerdings an und es überwiegt nun der antizyklonale Einfluss. Der Zuström von milden Meeresluftmassen hält an. Bereits am 22. nähert sich ein Trog an und erste Tiefausläufer können übergreifen.
Donnerstag, den 19. November	SWA	
Freitag, den 20. November	SWA	
Samstag, den 21. November	SWA	
Sonntag, den 22. November	SWA	Von Westeuropa her schwenkt ein Höhentrog durch, der Druck und Potenzial abbaut. Die atlantische Frontalzone greift wieder vollständig über. In rascher Folge ziehen Randtiefs durch, es ist sehr unbeständig, immer wieder frischt der Wind stürmisch auf. Es bleibt mild, zeitweise ist es auch sehr mild. Die Großwetterlage nähert sich zum Ende hin durch eine stärkere Austrohung über dem Ostatlantik an eine Südwestlage an.
Montag, den 23. November	WZ	
Dienstag, den 24. November	WZ	
Mittwoch, den 25. November	WZ	
Donnerstag, den 26. November	WZ	
Freitag, den 27. November	WZ	
Samstag, den 28. November	WZ	
Sonntag, den 29. November	WZ	
Montag, den 30. November	TRW	Vom Ostatlantik schwenkt ein sich intensivierender Höhentrog heran.

GWL 2009	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. Dezember	TRW	Vom Ostatlantik schwenkt ein sich intensivierender Höhentrog heran, der überwiegend eine Position über Westeuropa bezieht. Der Trog schwenkt im weiteren Verlauf nach Mitteleuropa, schwächt sich dabei ab und die alte Position über Westeuropa wird rasch wieder regeneriert.
Mittwoch, den 02. Dezember	TRW	
Donnerstag, den 03. Dezember	TRW	
Freitag, den 04. Dezember	TRW	
Samstag, den 05. Dezember	WW	Der westeuropäische Höhentrog schwenkt noch etwas nach Osten, wird dann aber in seiner weiteren Verlagerung durch einen Höhenrücken über Osteuropa blockiert. Es entwickelt sich eine winkelförmige Westlage, bei der es noch über wiegend mild und unbeständig ist.
Sonntag, den 06. Dezember	WW	
Montag, den 07. Dezember	WW	
Dienstag, den 08. Dezember	WW	
Mittwoch, den 09. Dezember	WW	
Donnerstag, den 10. Dezember	WW	
Freitag, den 11. Dezember	NEZ	Nach dem Abzug des Regentiefs wölbt sich über dem Ostatlantik ein Höhenrücken auf. Vorderseitig bildet sich eine Antizyklone über dem nördlichen Mitteleuropa und es stellt sich eine nordöstliche bodennahe Strömung ein, mit der Kaltluft herangeführt wird. Es stellt sich ein winterlich geprägter Witterungsabschnitt ein.
Samstag, den 12. Dezember	NEZ	
Sonntag, den 13. Dezember	NEZ	
Montag, den 14. Dezember	NEZ	
Dienstag, den 15. Dezember	TRM	Das Hoch über dem Nordmeer zieht sich nach Westen zurück. Von Nordosten her weitet sich ein Höhentrog nach Mitteleuropa aus. Am Boden stellt sich zeitweise eine östliche Strömung ein, mit der kontinentale Kaltluft herangeführt wird. Die Temperatur geht gebietsweise auf neue Temperaturrekord zurück. In der Höhe weist die Lage große Ähnlichkeiten mit einer Lage Tief Mitteleuropa auf, es fehlt dazu aber das Bodentief.
Mittwoch, den 16. Dezember	TRM	
Donnerstag, den 17. Dezember	TRM	
Freitag, den 18. Dezember	TRM	
Samstag, den 19. Dezember	TRM	
Sonntag, den 20. Dezember	TRM	
Montag, den 21. Dezember	U	Nach Abzug des Mitteleuropatrogos beginnen atlantische Luftmassen die Kaltluft abzurängen.
Dienstag, den 22. Dezember	SWZ	Nach dem Übergangstag dreht die Strömung auf eine südwestliche Richtung, es überwiegt der zyklonale Einfluss, wiederholt kommt es zu Niederschlägen, die teils auch als Schnee oder gefrierender Regen fallen.
Mittwoch, den 23. Dezember	SWZ	
Donnerstag, den 24. Dezember	SWZ	
Freitag, den 25. Dezember	SWZ	
Samstag, den 26. Dezember	WS	Nach dem Durchschwenken eines westeuropäischen Trogos zonalisiert sich die Strömung, wobei die Hauptfrontalzone im Süden bleibt. Es stellt sich eine südliche Westlage ein. Mitteleuropa wird von Kaltluftmassen erfasst. Es bleibt unbeständig, zeitweise fällt teils ergiebig Schnee, bevorzugt im Norden. Zum Jahreswechsel wird es hochwinterlich.
Sonntag, den 27. Dezember	WS	
Montag, den 28. Dezember	WS	
Dienstag, den 29. Dezember	WS	
Mittwoch, den 30. Dezember	WS	
Donnerstag, den 31. Dezember	WS	

Legende zur Großwetterlagen-Tabelle			
Nummer	Abkürzung	Großwetterlage	Farbe
1	Wa	Westlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgrün
2	Wz	Westlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Grelles Grün
3	WS	Südliche Westlage	Meeresgrün
4	WW	Winkelförmige Westlage	Grün
5	SWa	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellorange
6	SWz	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Orange
7	NWa	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Türkis
8	NWz	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrün
9	HM	Hoch Mitteleuropa	Weiß
10	BM	Hochdruckbrücke Mitteleuropa	Hellgrau 25%
11	TM	Tief Mitteleuropa	Grau 50%
12	Na	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Blassblau
13	Nz	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blau
14	HNa	Hoch Nordmeer-Inland, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Himmelblau
15	HNz	Hoch Nordmeer-Inland, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrau
16	HB	Hoch Britische Inseln	Helltürkis
17	TrM	Trog Mitteleuropa	Dunkelgrau 80%
18	NEa	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Lavendel
19	NEz	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Pflaume
20	HFa	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellrosa
21	HFz	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rosa
22	HNFa	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgelb
23	HNFz	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Dunkelgelb
24	SEa	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelb
25	SEz	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Gold
26	Sa	Südlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelbbraun
27	Sz	Südlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rot
28	TB	Tief Britische Inseln	Braun
29	TrW	Trog Westeuropa	Dunkelrot
30	Ü	Übergangslage / Unbestimmt	Grau 40%